

# Ein Autodidakt hat noch einen großen Traum

Stärken sind nicht Ölbilder, Aquarelle und Fettstiftzeichnungen, sondern die Dimension - Hofmaler des Karnevalclubs

**Roßleben/MZ.** Viele Jahre war er Hofmaler des Roßlebener Karnevalclubs, Naturtalent Hans-Jürgen Tempel aus Roßleben. Die witzigen Federzeichnungen, die er für Karnevalzeitungen und den bundesweit vertriebenen „Narrenspiegel“ entwarf, sind nur Abfall seiner blühenden Fantasie.

Seine Stärken sind nicht die Ölbilder, Aquarelle und Fettstiftzeichnungen, die auf der kleinen Staffelei entstehen, nein, Hans-Jürgen Tempel mag die richtige Dimension.

Erstaunlich ist die Vorgehensweise. Bei seinen meterlangen Büh-

nenbildern beispielsweise begann die Malerei mit einem Halbkreis in der Mitte um den sich das witzige Gesicht und in zwei bis drei Stunden das zehn Quadratmeter große Bild entwickelte. Die großen Wandszenen in der Roßlebener „Narrenschieme“ sind die Anfänge seiner Großflächenmalerei.

Doch der Autodidakt Tempel hat noch mehr drauf. Was wäre die Modellbahn Wiehe ohne den Wandgemälden des Roßlebener Künstlers? „Bei diesen Wandmalereien habe ich mich selbst weiterentwickelt“, schätzt heute Hans-Jürgen Tempel seine Arbeit für die größte Modellbahnanlage der Welt in Wiehe ein. „Vor allem beim Malen des Zyklus über die Entwicklung der Eisenbahntechnik habe ich meine Pinzelführung ausfeilen können“. Sein Meisterwerk hat er jedoch im Krönungssaal in Wohlmirstedt geschaffen.

Auf einer Wandfläche von acht mal fünf Metern hat der Autodidakt die Krönung Ottos zum Kaiser an die Wand geworfen. In der Gruppe der weltlichen und kirchlichen Fürsten, die den Krönungsakt begleiten, erkennt man unschwer die Gesichter solch hochrangiger Bundespolitiker wie den Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl und Gerhard Schröder.

**„Bei den Wandmalereien habe ich mich selbst weiterentwickelt.“**

HANS-JÜRGEN TEMPEL

Lange hatte er an seiner Kündigung durch die Modellbahn zu kauen, denn er gab dem Besuchermagneten im Osten des Kreises mit seinen Gemälden immerhin den ganz besonderen Flair. Doch mittlerweile hat der Roßlebener Hans-Jürgen Tempel dieser

Entlassung ihre positive Seite abgewonnen, denn er beschloss nach langen Überlegungen, sich als freier Künstler selbstständig zu machen. Bei dieser Entscheidung war nicht nur das Wissen um sein besonderes Talent hilfreich, sondern auch seine Visitenkarte der Erfolge.

Als Illustrator von Modellbahnbüchern und durch seine beeindruckenden Werke in Wiehe hat er sich nicht nur in der Region einen Namen erworben. Zahlreiche Hobbyeisenbahner haben sich von ihm ihr Wunschmodell an die eigene Hauswand malen lassen.

Der Sitzungssaal des Allstedter Rathauses wurde von ihm ausgemalt und zahlreiche Gaststättenbesitzer bombardieren ihn mit Aufträgen zur Gestaltung ihrer Gasträume. Seine drallen und vollbusigen Schankfrauen, die Ritter und wänstigen Mönche haben sich bereits zum Markenzeichen entwickelt. Interessant ist, wie der Künstler beispielsweise im Querfurter „Kartoffelhaus“ nur durch seine Malerei eine der typischen Papptüren aus Vorwendezeiten zum Einlass in ein mittelalterliches Burgverlies umfunktionierte.

Der durch die vergitterte Zellentür herausblickende Gefangene macht die ganze Sache perfekt. Hans Tempel möchte dem Panoramakünstler Prof. Werner Tübke zwar keine Konkurrenz machen, doch einmal eine so große Fläche bemalen zu können, das wäre schon sein Traum.



Viele Jahre war er Hofmaler des Roßlebener Karnevalclubs, Naturtalent Hans-Jürgen Tempel aus Roßleben. Die witzigen Federzeichnungen, die er für Karnevalzeitungen und den bundesweit vertriebenen „Narrenspiegel“ entwarf, sind nur Abfall seiner blühenden Fantasie. Seine Stärken sind nicht die Ölbilder, Aquarelle und Fettstiftzeichnungen, die auf der kleinen Staffelei entstehen, nein, der Roßlebener mag die richtige Dimension.